

Dem GEA folgen & informiert bleiben

Ausstellung

Im BT24 im Albgut kreiert Kunst einen Kraftort

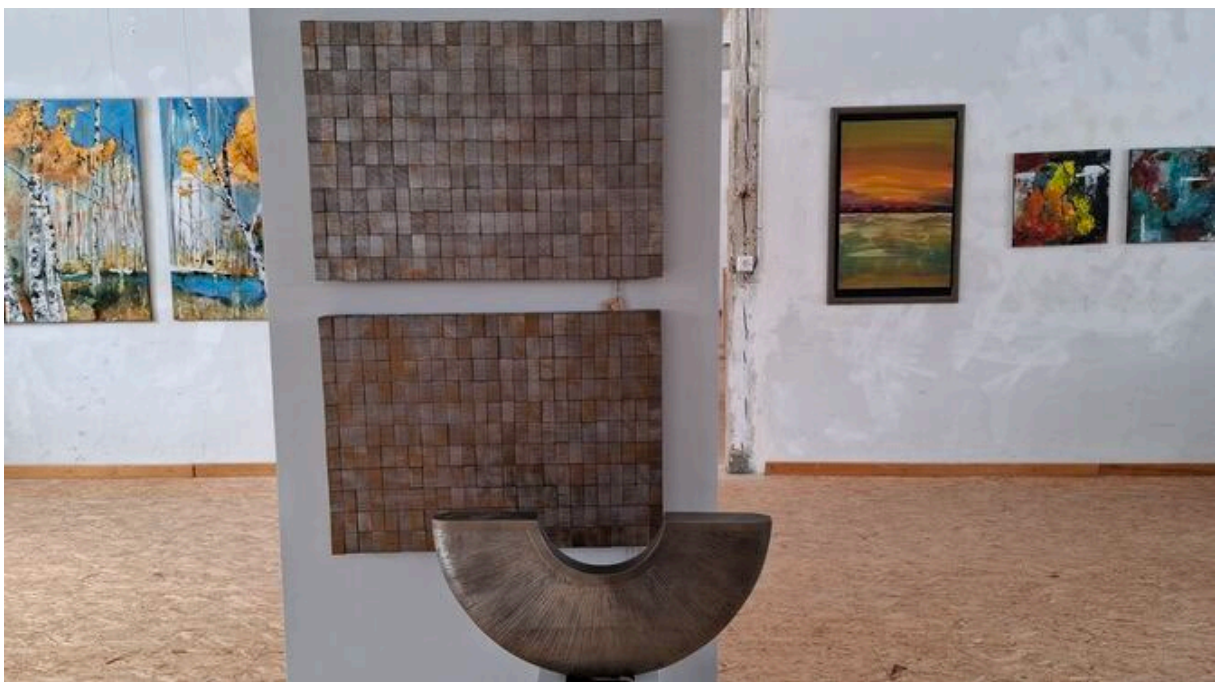
Der Ort ist wie gemacht, um Kraft zu tanken: In der Kulturwerkstatt BT24 im Albgut in Münsingen öffnen 13 Künstler den Blick in andere Welten.

Von



[Cordula Fischer](#)

27.03.2026 15:07



Kraftorte im BT24: 13 Künstler stellen in der aktuellen Ausstellung aus. Foto: Cordula Fischer

MÜNSINGEN. 13 Positionen zwischen Natur und Reflexion zeigt die Ausstellung »Kraft Ort Kunst« im BT24. Dieser Ort selbst ist ein Kraftort, die Räume atmen Kreativität, Inspiration und Schaffenskraft. »Der Titel verbindet den geschichtsträchtigen Standort des Albguts mit der regenerativen Wirkung der Kunst, die sowohl im Betrachten als auch im Schaffen neue Kraft spenden kann«, schreibt Edith Koschwitz in der Ankündigung. Nicht ganz einfach, 13 Künstler, die sich auf verschiedene Weise mit Natur, Umgebung, der Alb und anderen Themen auseinandersetzen, unter einem Titel zu subsumieren. Gelingen ist es aber, der Rundgang durch die Räume gleicht einem Spaziergang durch 13 unterschiedliche Welten, der verschiedene Blickwinkel aufs Innen und Außen öffnet.

Einen Kraftort hat auch jeder der 13 Künstler gefunden, das spiegelt sich in ihren Werken wider. Oft ist es die Natur, die inspiriert und mal ganz eindeutig, mal in Anklängen, mal

verfremdet dargestellt wird, und mal gar selbst als Material auf die Leinwand wandert. Neben Bildern sind grafische Arbeiten, Fotografie, Skulpturen und Objekte zu sehen. »Eine vitale Kunstszene ist ein klares Statement für die Lebensqualität und die Offenheit einer Region. Kunst schafft Räume für Fragen, die im Alltag oft keinen Platz finden, und sie verwandelt einen schlichten Raum in eben jenen Kraftort, der uns Energie schenkt«, steht auf dem Ausstellungsflyer.



Traude Schrade zeigt großformatige Werke mit kräftigen Farben. Foto: Cordula Fischer

Die Metzinger Künstlerin Tina Böhm zeigt unter anderem die »trilogie lila«, inspiriert von blühenden Linden. Pflanzen sind auch Ausgangspunkte für ihre Druckgrafiken, entweder in Linol oder Holz geschnitten, oder als Abdrucke, kombiniert mit Malerei geht's um Strukturen. Details und Ausschnitte fordern den Betrachter zum genauen Hinsehen auf.

Fotografie, Holz und Malerei

Raum brauchen Christian Gogolloks schwarz und rot gebeizte Objekte aus Holz. Er fertigt Vorzeichnungen, dann Modelle aus Ton, die er später mit Kettensäge und Fräse auf Holz überträgt. Spuren der Bearbeitung geben der Oberfläche Struktur. Gunda Kerners Fotografien wirken wie Gemälde: Aber die Künstlerin hat hier keine Hand angelegt, die gekörnt wirkenden Oberflächen sind nicht nachbearbeitet, sie versteht es, zum Beispiel Spuren von Verwitterungsprozessen auf Metall so mit der Kamera einzufangen, dass das Objekt seiner Funktion enthoben scheint. Eine Landschaft mit Licht- und Schattenspiel erscheint mit dieser Technik wie durch einen Filter gesehen. Auch Objekte aus handgeschöpftem Papier hat sie im Repertoire.



Birken in Herbststimmung. Foto: Cordula Fischer

Der analogen Fotografie hat sich Martin Hauser verschrieben. Seinen Schwarz-Weiß-Werken widmet er große Sorgfalt. Da finden sich Regentropfen auf dem Fenster, der Himmel mit unterschiedlichen Wolkenformationen, ein Strandumkleidehäuschen, dessen Linien wie eine über das Motiv gelegte Zeichnung wirken, entstanden aber nur durch bestimmte Lichtstimmung und -einstrahlung.

Geometrische Raumimpressionen lassen die Profession von Peter Meyer erkennen: Der Architekt schafft verwirrende Landschaften mit an Häuser und Brücken oder Maschinenteile erinnernden Elementen, in Kratztechnik auf Leichtstoffplatten und nachbearbeitet mit Gouache.

Stein- und Pflanzenfunde

Der Spaziergangsforscher, Dichter und Künstler Reinhard Krehl hat im Gedichtband »zwischen hochbehälter und wolken« seine Heimat verewigt. Daraus ist ein literarischer Wanderweg entstanden. Die Gedichte handeln von der Landschaft, nehmen konkrete Orte auf und reflektieren das Verhältnis zur Natur. Und so ist es auch bei Krehls kleinen Objekten – es sind Steine, die er bei seinen Spaziergängen gefunden hat, sie sind stark mit dem Ort verknüpft, von dem sie stammen. Und auch die Pflanzen am Wegesrand und die Erde verarbeitet Krehl in seinen Bildern.



Marmor- und Steinmehl sowie Schellack schaffen eine reliefartige Oberfläche. Foto: Cordula Fischer

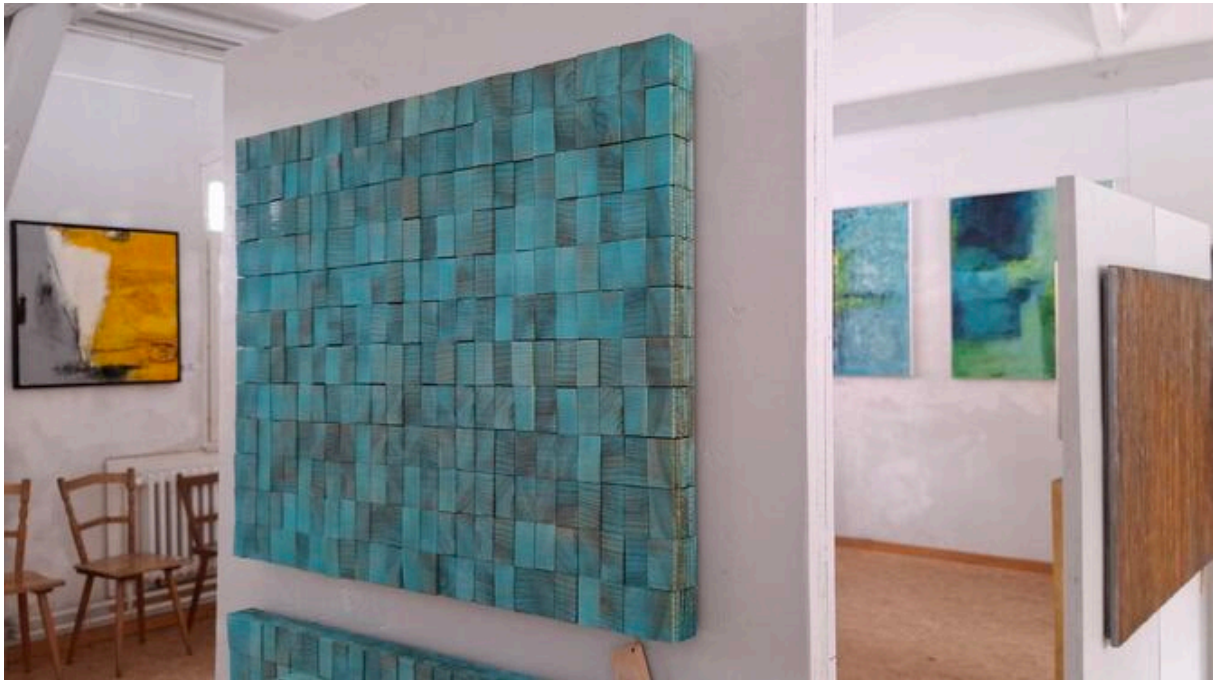
Zwischen Abstraktion und Figuration bewegt sich Marlene Widmann. Da sind die Birken, mal in Herbststimmung, mal in Sommertracht. Manche der Darstellungen sind durchaus impressionistisch-realistisch, andere gleiten hinüber ins Abstrakte. Lisa Fürst aus Biberach ist ebenfalls mit der Region verbunden, im BT24 hat sie ihr Atelier. Man muss sich einlassen auf ihre Zeichnungen und Druckgrafiken, Schwarz und Weiß herrschen vor, in verschiedenen Schattierungen, haben viele Facetten, drücken Kraft und Stärke aus. Andere Farben braucht sie kaum, hier und da leuchtet mal ein blauer, mal ein roter Akzent. Sie collagiert zum Teil verschiedene Blätter und lässt dem Betrachter viel Raum für eigene Interpretationen.

Die Ausstellung

Die Ausstellung »Kraft Ort Kunst« in der Kulturwerkstatt BT24 im Albgut in Münsingen-Auingen (am Osttor) ist noch bis zum 12. April zu sehen. Geöffnet ist sie immer von Donnerstag bis Sonntag sowie auch an allen Osterfeiertagen jeweils von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zum Abschluss der Ausstellungszeit lädt das Team am Sonntag, 12. April, um 14.30 Uhr zur Finissage ein. Hier verbindet Daniela Waitzmann die Literatur Hermann Hesses mit ihren Werken, trägt die Gedichte zu ihrem Bilderzyklus vor, rhythmisch begleitet von Michael Siefke an der Handpan, mit Klangschalen und mit Bodypercussion. (cofi)

Traude Schrades Arbeiten sprühen vor Energie, sie mischt unterschiedliche Techniken und Materialien, Acrylfarbe kombiniert sie mit Sand, Bitumen, Asche, Gips, Zement, Spachtelmasse, Marmor- und Alabastermehl. Intuitiv wählt sie starke, lebendige Farben, baut ihre Bilder Schicht für Schicht auf, übermalt, druckt, arbeitet Strukturen heraus. Auch sie arbeitet in einem Atelier im BT24.

Kleinteilige Holzelemente, jedes einzeln bearbeitet und koloriert, setzt Ralf Scheffold aus Hengen zu Bildtafeln oder Objekten zusammen. In höchster handwerklicher Präzision perfektionierter Technik verarbeitet er ausschließlich heimische Hölzer aus der Region. Barbara Hennecke arbeitet viel in Acryl und manchmal in Öl. Ihre Inspirationen stammen meistens von Reisen oder aus der Natur, sie schafft Strukturen mit Marmormehl, Steinmehl und Schellack, sodass eine reliefartige Oberfläche entsteht. Günther Sommer präsentiert expressive Porträts unter anderem von Musikern und Buch-Reliefs.



Ralf Scheffold setzt aus einzelnen Holzstücken Bildtafeln zusammen. Foto: Cordula Fischer

Daniela Waitzmann zeigt ihre 14 Hesse-inspirierten literarischen »Commagen«, aquarellierte Tuschzeichnungen. »Die Liebe war für mich der Grund, aus Reutlingen weg in den Kreis Calw zu ziehen. Beim Spaziergang durch die verträumten Gassen der Hessestadt wurde mir im Gespräch mit Freunden klar, dass ich mir ein neues Bildthema wünschte, und fand es in meinem Inneren: Gedichte von Hermann Hesse, die ich bis dahin nicht kannte. So betitele ich meine Werke, allesamt, eine von mir kreierte Wortschöpfung, in der Hommage und Collage mitschwingen. Ich verstehe meine Arbeiten als Verneigung vor prägenden Vorbildern (Hommage); gleichzeitig als Zusammenführen von Anregungen aus verschiedenen Bereichen (Collage im übertragenen Sinne)«, so die Künstlerin. Ihre Werke werden auch im Mittelpunkt der Finissage (siehe Box) stehen. (GEA)



Eine der Commagen von Daniela Waitzmann, die von einem Hermann-Hesse-Gedicht inspiriert ist. Foto: Photo Gulyas

[Münsingen](#)